Frankenberger Tageblatt

Das Blatt erscheint an jedem Werktag: Monats-Bezugspreis Abholung in den Ausgabestellen der Stadt 2.00 Mk., in den Ausgabestellen des Landbezirks 2.10 Mk., bei Zutragung im Stadtgebiet 2.15 Mk., bei Zutragung im Landgebiet 2.30 Mk. Einzelnummer 55 Pfg., Sonnabendnummer 10 Pfg., Sonntagsnummer 30 Pfg. Postscheckkonto: Leipzig 14301. Gemeindegirokonto: Frankenberg. Fernsprecher 51. Telegrammen: Tageblatt Frankenbergsachsen.

Bezirks-Anzeiger

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe einspaltig (= 36 mm breit) 7½ Pfennig, im Reklameteil (= 79 mm breit) 30 Pfennig. Kleine Anzeigen sind bei Anfrage zu begleichen. Für Nachweis und Vermittlung 25 Pfennig Sondergebühr. — Für schwierige Sätze, bei Ankündigungen mehrerer Auftraggeber in einer Anzeige und bei Platzvorschriften Aufschlag. Bei größeren Aufträgen und im Wiederholungsfalle Ermäßigung nach feststehender Staffel.

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Flöha, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg und der Gemeinde Niederwiesa behördlicherseits bestimmte Blatt

Rotationsdruck und Verlag: C. G. Roßberg (Inh. Ernst Roßberg jun.) in Frankenberg. Verantwortlich für die Redaktion: Karl Liegert in Frankenberg

Nr. 122 — Freitag den 29. Mai 1931 nachmittags — 90. Jahrgang

Der Flug in die Unendlichkeit

Piccards glückliche Landung auf einem Gletscher

16000 Meter Höhe erreicht

Karte mit der vermutlichen Flugroute des Ballons — Blick auf Obergurgl, mit Blick auf den Großen Gurgl-Ferner

Piccard lebt!

Innsbruck, 28. 5. Die fieberhafte Suche nach dem seit Mittwoch abend 10 Uhr verschollenen Ballon des Professors Piccard, an der in Süddeutschland, Oesterreich und Norditalien sämtliche Wetterwarten, Flugplätze und Gendarmerieposten teilgenommen haben, war in den heutigen Mittagsstunden endlich erfolgreich.

Der Ballon war, wie aus Sölden in den Oetztaler Alpen authentisch gemeldet wird, gestern abend um 22 Uhr auf dem Gletscherbruch des Großen Gurgler Ferner glatt gelandet. Professor Piccard und sein Begleiter sind, wie wir bereits am Donnerstag nachmittag durch Sonderblätter meldeten, wohlbehalten.

•

Piccard und Kipfer wollen zunächst nur schlafen

Innsbruck, 28. 5. Professor Piccard und sein Begleiter Kipfer haben zunächst nur den einen Wunsch, sich auszuschlafen und etwas zu erholen, ehe sie weitere Erklärungen abgeben. Bisher äußerten sie nur, daß sie außerordentlich wichtige Beobachtungen gemacht haben, deren Auswertung naturgemäß einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Die Forscher wollen noch zwei bis drei Tage in Obergurgl bleiben, um die Bergung des Ballons und der Gondel mit den wichtigen Instrumenten selbst zu überwachen.

•

Die ersten Einzelheiten

Berlin, 29. 5. Aus den bisherigen Berichten Professor Piccards über seinen Vorstoß in die Stratosphäre wird berichtet, daß der Ballon in ganz kurzer Zeit die erstrebte Höhe von 16000 Metern erreicht habe. Um 8 Uhr früh sei er bereits unzweifelhaft in der Stratosphäre gewesen. Im oberen Teil der Fahrt habe Piccard eine außerordentliche Zunahme der Geschwindigkeit bemerkt. Es wurden 15 Sekundenmeter Auftrieb konstatiert. Um 10 Uhr wollte Piccard absteigen, aber das Ventil versagte. Dadurch sei die für etwa 11 Uhr beabsichtigte Landung um viele Stunden verzögert worden. Der Ballon sei etwa 12 Stunden in einer Höhe von 15000 Metern geblieben. Die Messung der durch die kosmischen Strahlen erzeugten Leitfähigkeit der Gase sei vollkommen gelungen, infolge des sehr raschen Steigens des Ballons aber nur in sehr großen Höhen. Gegen Ende der Fahrt habe Sauerstoffmangel bestanden. Nach dem Landen sei in dem zweiten Behälter nur noch ein geringer Rest von Sauerstoff gewesen. Gegen ½10 Uhr abends habe Piccard in den Oetztaler Alpen unter sich die Lichter eines Dorfes gesehen. Er habe zum ersten Mal während der Fahrt mit der Taschenlampe ein Signal gegeben, das von einem Bauernhof aus erwidert worden sei. Sehr schlecht sei es mit dem Proviant bestellt gewesen. Sie hätten Hunger gehabt, da sie nur einige Schinkenstemmeln mitgehabt hätten. Ganz besonders hätten sie aber unter Durst gelitten,

da in der Gondel eine Temperatur von 40 Grad war.

In einer telephonischen Unterredung mit Direktor Endraß von der Ballonfabrik Riedinger in Augsburg betonte Professor Piccard, wie vorzüglich sich der Riesenballon bewährt habe. Er habe tadellos funktioniert und alle Anforderungen erfüllt. Die Auswertung seiner errungenen Erfahrungen werde sehr viel Zeit in Anspruch nehmen. Je nach dem Abschluß der Ergebnisse komme vielleicht ein zweiter Höhenflug mit dem Ballon in Frage.

Weitere Einzelheiten über das wohlgelungene Unternehmen Professor Piccards besagen: Professor Piccard konnte aus dem Grunde gestern tagsüber nicht heruntergehen und hat sich immer in einer Höhe von 5- bis 6000 Metern gehalten, weil es zu heiß war und der Ballon einen zu großen Auftrieb hatte. Er mußte für die Landung erst den Eintritt kühlerer Temperatur abwarten. Nachdem Piccard eine höchste Höhe von 16000 Metern erzielt hatte, hat er bis zum Augenblick seiner Landung noch 14 Stunden gebraucht. Die Landung hat er vornehmen müssen, weil er gegen den Ortler trieb und befürchten mußte, über den Ortler nicht mehr herüberzukommen. Nachdem das Landungsmanöver geglückt war, blieb er mit seinem Assistenten in der Gondel, weil sie sich in der Nacht nicht mehr orientieren konnten. Am Morgen bei Tagesanbruch sahen sie die Ortschaft Gurgl unter sich. Sie brachen nun auf, unterwegs ist ihnen die Rettungsmannschaft begegnet.

Piccard äußerte sich über den Erfolg seiner Fahrt sehr befriedigt.

Nähere Auskünfte wird er erst geben, wenn er und sein Begleiter sich erholt haben. Beide sind naturgemäß sehr erschöpft, da sie 48 Stunden nicht geschlafen haben. Das Interesse an dem erfolgreichen Ausgang der Piccardschen Expedition ist in Europa ungeheuer. Die Redaktion der „Innsbrucker Nachrichten" erhielt heute nachmittag Anrufe aus aller Welt, u. a. auch aus Brüssel, von wo aus sich die Gattin des Forschers, die, wie verlautet, heute früh einem fünften Kind das Leben geschenkt hat, nach Einzelheiten erkundigte. Amerikanische und englische Zeitungen riefen an und es sind auch schon aus allen möglichen Staaten Europas Journalisten in Innsbruck eingetroffen.

Der König von Belgien hat, nach einer Meldung Berliner Blätter aus Brüssel, Professor Piccard zum Kommandeur des Leopold-Ordens und Ingenieur Kipfer zum Ritter dieses Ordens ernannt.

Keine Gefahr für Piccards Ballon

München, 29. 5. Wie nach einem direkten Anruf aus Obergurgl gemeldet werden kann, hat sich das schwere Gewitter, das in den Abendstunden des Donnerstag in den Oetztaler Alpen niederging, in Obergurgl in keiner Weise ausgewirkt. Der Ballon und die Gondel Piccards sind vollkommen unbeschädigt. Im Laufe des Freitag wird die Hülle zusammengelegt, und am Sonnabend sollen Hülle und Gondel abtransportiert werden.

•

Stimmungsbild aus Gurgl

Innsbruck, 29. 5. (Funkspr.) Heute früh um 5 Uhr hat sich ein Ausschuß der Tiroler Landesregierung zusammen mit den in Gurgl bereits anwesenden 50 Journalisten des In- und Auslandes zur Landungsstelle begeben. Piccard und sein Assistent Kipfer begleiteten die Gruppe. Am Landungsplatz will Piccard noch genaue Aufklärungen über Verlauf und Ergebnis seines Fluges an Hand der Instrumente geben. Dann werden sofort die Bergungsarbeiten beginnen, die Piccard persönlich leiten wird.

Eine lustige Episode ereignete sich gestern, als Piccard und Kipfer sich mit den Journalisten unterhielten. Piccard erhielt die Mitteilung,

daß zur gleichen Zeit, als er mit dem Ballon niedergegangen ist, auch seine Frau in Brüssel niedergekommen sei.

Die Journalisten beglückwünschten den Vater Piccard herzlich. Ein Amerikaner bestellte sofort Sekt, es fiel aber schwer, diesen in Gurgl und Umgebung aufzutreiben. Schließlich konnten zwei Flaschen herbeigebracht werden. Erst gegen Mitternacht trennte sich die Gesellschaft, in der Piccard seine Erlebnisse zum besten gegeben hatte, in vorzüglicher Stimmung.

In Gurgl herrscht Hochbetrieb. Der Verkehr auf den Zufahrtsstraßen ist ungeheuer. Fast stündlich treffen auf dem Flugplatz in Innsbruck Flugzeuge ein, die weitere Journalisten aus aller Herren Länder bringen. Angekommen sind bis jetzt Pressevertreter aus Deutschland, Oesterreich, England, Amerika, Ungarn, Polen usw. Ein Amerikaner ist in Gurgl selbst glatt gelandet.

Professor Piccard kam während eines Gespräches auch auf die modernen Weitstreckenflüge zu sprechen. Er meinte, wenn Flugzeuge in Zukunft große Strecken in kürzester Zeit zurücklegen wollten, dann müßten sie unbedingt in der Stratosphäre fliegen. Natürlich müßten die Kabinen der Flugzeuge völlig luftdicht abgeschlossen sein.

Wie schon berichtet, haben Piccard und Kipfer auf ihrem Fluge ungeheuren Durst gelitten. Als sich der Durst ins Unerträgliche steigerte, blieb den beiden in ihrer Verzweiflung nichts anderes übrig, als die Tropfen abzulecken, die von der Metallwand der Kabine herabsickerten. Zwei besondere Delikatessen hat Piccard, so erzählt er, bei seiner Landung genossen. Gleich nach Verlassen des Ballons rieben sie Eisstücke mit Apfelsinenschalen ein und nahmen sie zu sich. Das habe herrlich geschmeckt. Am nächsten Tage habe ihnen der Tiroler Speck und der Tiroler Schnaps, den ihre Retter ihnen reichten, vorzüglich gemundet.

•

Professor Piccard

Basel, 28. 5. Prof. August Piccard, der am 28. Januar 1884 in Lutry im Kanton Waadt zusammen mit seinem Zwillingsbruder Jean geboren ist, hat seine Jugend in Basel verbracht. Der Vater war Chemieprofessor. Die Mutter stammte auch aus einer Professorenfamilie, so daß der Knabe schon ganz in einer wissenschaftlichen Atmosphäre aufwuchs. Schon als Knabe betätigte er sich mit seinem Zwillingsbruder auf den Wiesen der Stadt Basel und stellte dort mit Drachen allerhand Versuche an. Im Geometrie- und Physikunterricht glänzten die Brüder Piccard mit allerhand gelungenen, selbstgebauten Apparaten und Modellen und brachten damit manchmal die Lehrer in eine nicht geringe Verlegenheit. Auch der Vater Chemieprofessor zeigte starkes Interesse für die Luftschiffahrt, und als einst Spelterini mit seinem Ballon bei Basel landete, stürmte der sonst etwas kränkliche Gelehrte mit seinen Kindern allen Neugierigen voraus und war zuerst auf dem Platze. Auf dem Polytechnikum in Zürich studierten dann die beiden Brüder Piccard ihre Lieblingswissenschaft. August Piccard machte, nachdem er das Examen als Maschineningenieur bestanden hatte, dann noch seinen Doktor der Naturwissenschaften. Er war dann von 1913 bis 1920 als Privatdozent an der Technischen Hochschule in Zürich tätig und bis 1922 als ordentlicher Professor für Physik. Sein Assistent Paul Kipfer ist der einzige Sohn des Obersten Kipfer in Biel am Bieler See. Er ist 26 Jahre alt und studierte ebenfalls an der Technischen Hochschule in Zürich. Vor 1½ Jahren beendete er seine Studien und kam dann sofort zu Professor Piccard als Assistent.

Kurzer Tagesspiegel

Nach einer sehr lebhaft verlaufenen Kammeraussprache in Paris wurde Außenminister Briand und dem Kabinett Laval das Vertrauen mit 332 gegen 256 Stimmen ausgesprochen. In der Aussprache verteidigte Briand seine Außenpolitik, wobei er die Genfer Ergebnisse als günstig für Frankreich bezeichnete und insbesondere betont, daß er für Verstärkung der Landesverteidigung sei.

Im österreichischen Nationalrat wurde im Dringlichkeitswege die Gesetzesvorlage über die Haftung der Bundesregierung für die Oesterreichische Kreditanstalt angenommen. Auch dem Gesetz über die Verlängerung der Krisenunterstützung stimmte der Nationalrat zu.

Der wegen des Anschlages gegen Mussolini angeklagte Anarchist Schirru wurde vom römischen Gericht zum Tode verurteilt.

Zwischen Briand und dem polnischen Außenminister Zaleski fand in Paris eine längere Unterredung statt, über die amtlich Stillschweigen bewahrt wird.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat nach der Entgegennahme eines Berichtes über die politische und wirtschaftliche Lage eine Entschließung angenommen, in der auf die unzureichende Arbeitslosenpolitik der Reichsregierung hingewiesen, gegen einen Abbau der Sozialleistungen Stellung genommen und Herabsetzung der Getreidezölle gefordert wird.

Nach einer amtlichen Mitteilung hat die von der Reichsregierung eingesetzte Gutachterkommission zur Arbeitslosenfrage ihre Arbeiten beendet und das dritte Gutachten fertiggestellt.

Zwischen Reichsregierung und Leitung der Reichsbahngesellschaft schweben zurzeit Verhandlungen über ein zusätzliches Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsbahn.

Reichspräsident von Hindenburg, der am Donnerstag zum Besuch seiner Tochter in Medingen weilte, wird am Freitag seine Rückreise über Groß-Schwülper antreten.

Anläßlich der Beerdigung eines von Kommunisten ermordeten Nationalsozialisten kam es in Königsberg am Donnerstag zu Zusammenstößen zwischen SA-Leuten und der Polizei.